

Gefahren in der virtuellen Welt

PC-Feuerwehr gibt Tipps zum Schutz der Kinder

ANZEIGE

■ **BENNEWITZ.** Computernutzer werden immer jünger. Schon fast 60 Prozent der Sechs- bis 13-Jährigen haben laut Kids-Verbraucheranalyse 2009 bereits Erfahrungen im Internet gesammelt. Neben dem positiven Effekt, dass sie von klein auf den Umgang mit elektronischen Geräten lernen, birgt das Internet aber gerade für sie auch Risiken: Darstellungen von Gewalt, die Bedrohung, in Chatrooms an die falschen Menschen zu geraten, ungewollte und teure Downloads oder das

Kinder müssen von Eltern, Lehrern oder anderen Bezugspersonen über potenzielle Gefahren im Internet aufgeklärt werden“, rät Uwe Kramer. „Denn nur wer die Gefährdungen im Internet kennt, kann diesen auch aus dem Weg gehen“, ergänzt der Computerexperte.

Kinder gehen im Internet oft leichtsinnig mit ihren Daten um. So tragen sie persönliche Informationen wie Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adressen in Foren ein oder geben sie an Fremde in Chatrooms weiter. Hier tummeln sich leider auch Menschen

mit zwielichtigen Absichten. Deswegen sollten Kinder aufgeklärt werden, im Internet immer nur einen Spitznamen zu benutzen und private Angaben nur nach Rücksprache mit Erwachsenen zu machen. Klingeltöne, Bilder für das Handy-Display oder der neueste Hit der Lieblingsband – das Internet lockt mit vielen Angeboten. Neben der Gefahr, sich beim Download einen Virus auf die Festplatte zu laden, lauern im Internet auch Kostenfallen: nicht immer ist alles kostenlos, und oft erkennt man erst auf den zweiten Blick, mit welchen Preisen ein Download verbunden ist. Eltern sollten ihre Sprosslinge daher über die Gefahr von versteckten Kosten aufklären und sie sensibi-

lizieren, nicht einfach wahllos online Sachen herunterzuladen. In diesem Zusammenhang muss auch ein Unrechtsbewusstsein für illegale Downloads geschaffen werden. „Kinder müssen wissen, dass sie sich und vor allem auch ihre Eltern unter Umständen strafbar machen. Klären Sie Ihre Kinder über die Folgen illegaler Aktivitäten auf“, rät Kramer.

Nicht zuletzt können aber auch von der technischen Seite Schutzmaßnahmen getroffen werden. Neben den allgemein üblichen Sicherheitsmaßnahmen, wie Virenschutzprogrammen, der Einrichtung einer Firewall sowie der Installation von Filterprogrammen für die E-Mail-Provider gibt es auch speziell

auf Kinder zugeschnittene Systeme zum Schutz von Kindern und Jugendlichen am Computer. Hierüber ist es möglich, den Zugang zu bestimmten Internetseiten zu verhindern.

Zudem können Laufwerke oder bestimmte Verzeichnisse auf dem PC für die Kids gesperrt werden. Auch die Laufzeiten des Computers für die Sprosslinge können so beschränkt werden, dass der Nachwuchs beispielsweise nach 19 Uhr nicht mehr ins Internet gehen oder Computerspiele nutzen kann.

Informationen gibt es unter Telefon 08 00/2 112 112. **PM**

Kontakt:

PC-Feuerwehr Leipzig-Ost
Uwe Kramer, Schulstraße 17;
04828 Bennewitz